

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatlich 3.90 M., vierteljährlich 11.40 M. Durch die Post monatlich 4.20 M., vierteljährlich 12.60 M. ohne Postgebühren. Das Postgebühren wird von den Zeitungsabnehmern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.

Amtes Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Altes Rathaus, 11. Brunnenstr. 101/102, 1017. — Anzeigenpreis: Die 4. und 5. Spalte 100 Pf., die 6. und 7. Spalte 75 Pf., die 8. und 9. Spalte 50 Pf., die 10. und 11. Spalte 25 Pf., die 12. Spalte 10 Pf. pro 1000.

Nummer 232

Mittwoch, 19. Mai 1920.

74. Jahrgang

Poincarés Rücktritt aus der Wiedergutmachungskommission.

Paris, 19. Mai.

Poincaré übermittelte Mitterand sein Rücktrittsgesuch als Mitglied der Wiedergutmachungskommission. Poincaré wird durch den ehemaligen Handelsminister und Abgeordneten des Senats-Departements Louis Dubois ersetzt.

Am 19. Mai, 19. Mai.

In Besprechung des Rücktritts Poincarés von dem Posten als Vorsitzender der Wiedergutmachungskommission schreibt das „Journal“, es sei unbestreitbar, daß die in der Dufour ins Auge gefasste Kombination die Voraussetzung des Vertrauens von Versailles ändere. Da die Regierung es übernommen hätte, eine Gesamtentscheidung zu fällen, sei der Wiedergutmachungskommission ein Teil ihrer Arbeit entzogen. Diese Wendung allein würde schon genügen, den Rücktritt Poincarés zu erklären. Aber es seien auch andere Punkte zu berücksichtigen. Die neue Lösung könne wohl die französischen Interessen wahren, aber die Weigerung, die Priorität für die verwalteten Gebiete anzuerkennen, habe eine moralische Wirkung, die wohl auch zu dem Schritt Poincarés beigetragen habe.

Andererseits sei der neue Vertreter Frankreichs bei der Wiedergutmachungskommission wohl am besten für die neue Aufgabe qualifiziert als Industrieller, Abgeordneter des Senats-Departements und Handelsminister im letzten Ministerium Clemenceaus. Dubois sei Berichterstatter für alle Vorlagen hinsichtlich der Wiedergutmachung in der Kammer gewesen. Sein Bericht über die finanziellen Aspekte des Vertrages von Versailles sei ein Dokument, das seinen Verfasser in den ersten Rang der Sachverständigen stelle. Die Kommission werde seine Verdienste dadurch anerkennen, daß sie ihn, wie seine beiden Vorgänger, zum Präsidenten wähle.

Niederlage der Streikenden in Frankreich.

Die Streikbewegung scheint nun doch zu erlahmen. Die französischen Arbeiter anzukommen. Die französische Regierung ist in ihren Entschlüssen fest geblieben. Sie hat zwar einen Gesetzentwurf zur Reorganisation der Eisenbahnen eingebracht, aber ohne Rücksicht auf die Gewerkschaften. Verschiedene Berufsverbände haben bereits ihre Mitglieder zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert. Der Verwaltungsausschuß der Allgemeinen Arbeitsgemeinschaft läßt erklären, daß er keine neuen Berufsgruppen zum Streik anrufen will. Die Entscheidung über die Fortsetzung des Streiks soll bei dem föderalen Nationalrat liegen, der am Mittwoch zusammentritt. Es scheint, daß der Streik die Arbeiterorganisationen selbst stark beeinflussen wird. Es wird zu Trennungen kommen. So haben bereits einige hundert Eisenbahner ihren Austritt aus dem Syndikat vollzogen, weil ihnen das Syndikat in der Streikbewegung zu schlapp ist. Die Regierung glaubt aus dem bisherigen Ergebnis der Unterhandlungen schneller zu können, daß russische Agenten am Werk waren.

Paris, 18. Mai. (Havas.)

Der Verwaltungsausschuß der Eisenbahnerverbände, Leveque wurde heute Morgen verhaftet und nach dem Strafgefängnis gebracht. Der Revolutionsrat hat die Flugblätter der kommunistischen Partei Moskau verteilt. Heute Nachmittag vom Untersuchungsrichter Bouffessein verhaftet. Nach Gegenüberstellung mit zwei Zeugen, denen er die verbrecherischen Schriften übergeben hatte, gelang der Angeklagte keine Schuld ein.

Das Mitglied der Dritten Internationale in Moskau, Redakteur des „Journal du Peuple“ Souvarine, der wegen Verbrechens gegen die Staatsgewalt gesucht wurde, ist gestern verhaftet und nach dem Strafgefängnis gebracht worden.

Die Kapitulation von Mauberge.

Paris, 18. Mai. Das Kriegsgericht hat alle sieben Angeklagten in dem Prozeß wegen der Kapitulation von Mauberge freigesprochen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Der „Machener Volksfreund“ meldet aus dem Kreis Montjoie: Der Kreis Montjoie wurde von belagerten Truppen in Stärke von vier Kompanien besetzt, die die bisherige französische Besatzung von 102 Mann ablösen.

Schlachtungsausschüsse im Saargebiet.

Saarbrücken, 18. Mai. In der Erwägung, daß die Bestimmungen über Tarifverträge, Arbeiten und Angelegenheiten und Schlachtung von Arbeitskräften vom 23. Dezember 1918 im Saargebiet keine Geltung haben, hat die Regierungskommission genehmigt, daß die auf Grund des Hilfsdienstgesetzes vom 5. Dezember 1916 im Saargebiet errichteten Schlachtungsausschüsse ihre Tätigkeit als Schlachtungsausschüsse und Einigungsämter nach Maßgabe des genannten Gesetzes und einer Ausführungsanweisung fortsetzen.

Vieheinfuhrverbot.

Der Bundesrat hat wegen der in den letzten Wochen immer mehr um sich greifenden Maul- und Klauenseuche ein vollständiges Einfuhrverbot für Vieh erlassen.

Die Probefliste.

Beginn der Vernehmungen in Leipzig.

Berlin, 19. Mai. Die in der kürzlich überreichten Liste der Entente der Kriegsverbrechen beschuldigten Deutschen sind vom Oberreichsanwalt für die Zeit vom 7. bis 20. Juni zur Vernehmung nach Leipzig geladen worden.

Falsche Anschuldigungen.

Am 19. Mai, 19. Mai. (Amstich)

Im März haben die „B. Z.“ und der „Hamburgische Korrespondent“ die Nachricht verbreitet, daß Mannschaften zweier englischer Zerstörer sich schwerer Zittlichkeitsverbrechen gegenüber deutschen minderjährigen Mädchen schuldig gemacht hätten. Die britische Regierung hat von sich aus, zugleich unter Heranziehung der von den deutschen Behörden seinerzeit aufgenommenen Zeugenaussagen, eine gerichtliche Untersuchung veranlaßt und der deutschen Regierung mitgeteilt, daß ihr der bündige Beweis vorliege, daß die schweren gegen Angehörige der britischen Marine erhobenen Vorwürfe sich als völlig grundlos erwiesen hätten. Die deutsche Regierung hat infolgedessen eine neue Untersuchung veranlaßt, in deren Verlauf sich die Aussagen der beiden Beschuldigten ausgründen lassen, zum Teil als derart falsch und unzuverlässig erwiesen, daß die gegen die britischen Matrosen erhobenen Anklagen in keiner Weise gerechtfertigt erscheinen. Die deutsche Regierung hat daher dem britischen Geschäftsträger gleichzeitig mit der Mitteilung über dieses Ergebnis ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß diese ehrenrührigen Beschuldigungen fälschlicherweise gegen den guten Ruf der britischen Marine erhoben worden sind.

Frithjof Nansen.

Prof. Frithjof Nansen, der vom Völkerbund den Auftrag übernommen hat, die Möglichkeiten zu prüfen, um die noch im Auslande weilenden Kriegsgefangenen heimzuführen, wurde am 18. Mai vom deutschen Reichsanwalt empfangen, dem er Mitteilungen machte über die Art und Weise, wie er sich seiner Aufgabe zu entledigen gedenkt.

Banerotwirtschaft.

Der Reichsfinanzminister Dr. Wirth hat am Montag Abend in Köln in einer Wahlerversammlung des Zentrums gesprochen. Dabei machte er einige, leider wenig erfreuliche Bemerkungen über unsere finanzielle Lage. Dr. Wirth läßt, daß der Haushalt des Reiches für das Wirtschaftsjahr vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 mit einem Fehlbetrag von rund 50 Milliarden Mark abschließen wird; jetzt schon liegt ein Fehlbetrag von 32 Milliarden Mark fest. Das heißt, das Reich gibt also zurzeit monatlich über 4 Milliarden Mark mehr aus, als es einnimmt. Eine ausgezeichnete Wirtschaft! Die Mehrausgaben werden einfach durch den Druck von neuem Papiergeld ermöglicht. In den letzten drei Monaten sind, wie Dr. Wirth feststellte, für rund 60 Milliarden Mark neue Banknoten gedruckt worden. Die Gesamtschulden des Reiches sind bereits auf 200 Milliarden Mark angewachsen. Und dazu noch die riesenhaften Summen, die uns die Entente abverlangen will! Dr. Wirth weist auf die Post und auf die Eisenbahn hin, zwei sozialisierte Betriebe, die mit großen Verlusten arbeiten. Er meint, wenn die Lage dieser Betriebe sich nicht bessert, dann würde das ein Beweis sein, daß die Verwirklichung der Sozialisierung überhaupt unmöglich ist.

Unproduktive Tätigkeit.

Berlin, 18. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Siemens u. Halske A.-G., die die Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals und die Schaffung von Namensaktien mit dreifachem Kurswert annahm, führte der Vorsitzende, v. Siemens, u. a. aus: „Unsere Polaris wird allmählich. Sie wird sich auch bessern bis zum Zeitpunkt der inneren und äußeren Kaufkraft unseres Geldes, wenn wir durch erhöhte Produktion die Besserungsbewegung unterstützen. Wenn wir den Schnittpunkt erreicht haben, werden Schwierigkeiten des Exports eintreten. Schon haben in manchen Artikeln — auch in denen der Elektrotechnik — die Inlandspreise die Weltmarktpreise überschritten. Länder, die auch eine schlechte Valuta haben, sind uns heute schon fast vollkommen verschlossen. Bedarf ist in der ganzen Welt. Die Nachfrage ist aber wegen der hohen Preise noch. Die hohen Preise sind aber zurückzuführen auf die verringerte Produktion. Es wird nirgends bei uns auf die Förderung der produktiven Arbeit genügend Gewicht gelegt. Viel zu viele Menschen sind heute unproduktiv tätig. Die Zahl der Beamten in den Staats- und Privatbetrieben ist viel zu groß. Deutschlands großes Leid ist die Verringerung der Warenmenge, die es herstellt, die zwar zahlenmäßig, nach dem unbrauchbaren Maßstab der Mark gerechnet, wächst, aber mengenmäßig in ein Rückgang in der Produktion zu vergehen.“

Mittelstand, Kleinrentner und Deutsche Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei hielt am Dienstag Abend im Saal am Boieplatz eine weitere Wahlerversammlung ab. In der ihr Verhältnis zum gewerblichen Mittelstand und den Kleinrentnern dargelegt wurde. Der erste Redner des Abends war Herr Stadtrat Meier, der über den gewerblichen Mittelstand und die deutsche Volkspartei sprach. Seine von eingehender Sachkenntnis getragenen und mit ruhiger Sachlichkeit vorgetragenen Ausführungen wurden öfters von zustimmendem Beifall unterbrochen, der sich zum Schluss zu lebhaften Kundgebungen steigerte. Er betonte einleitend, daß man der Frau im Mittelstande besonders gedenken müsse angesichts der gewaltigen Leistungen, die von ihr während des Krieges in unserem wirtschaftlichen Leben vollbracht worden sind. Sie war die beste Gehilfin ihres Mannes im Kampf um die wirtschaftliche Existenz.

Durch den Krieg und seine Folgen sei der gewerbliche Mittelstand in eine außerordentlich Lage gekommen und nur durch eine gesunde Wirtschaftspolitik könne sein Wiederaufbau wieder in die Wege geleitet werden. Gesetzgeberische Maßnahmen seien dann dringend notwendig. Von welchem Parteien ist nur eine solche Hilfe zu erwarten? fragte den Redner und schloß die politischen Bestrebungen der einzelnen Parteien, zeigte, daß Sozialisierung und Kommunifizierung dem Handwerk, das nur auf dem Boden der Einzelwirtschaft sich wahrhaft entwickeln könne, den Todesstoß verlesen müßten, und erläuterte die Aufgaben, die zur Verbesserung einer Gesundung des gewerblichen Mittelstandes beitragen können. Das Handwerk fordere zunächst seine Selbständigkeit gegenüber Industrie und Landwirtschaft. Die Swannasbewirtschaftung müsse aufgehoben werden. Kreditbeschaffung, Rohstofflieferung, Beschaffung von Arbeitskräften und angemessene Verteilung von staatlichen Aufträgen seien in erster Linie zum Wiederaufbau des Handwerks nötig. Die Deutsche Volkspartei habe in allen diesen Fragen ihre tatkräftige Mitwirkung und Unterstützung zugesagt. Sie habe auf dem Boden des Arbeitsfriedens und der Arbeitsgemeinschaft. Sie will, daß sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer verstehen lernen, und daß die volkserziehenden Streiks vermieden werden. Die Schaffung eines Reichswirtschaftsministeriums müsse erreicht werden. Der Redner kennzeichnete sodann unsere neue Gesellschaft als Diktatorat und forderte möglichst Arbeit in der Stenographie, der Einzelhaare, damit die ihre Kulturmission erfüllen können. Er gab noch ein kurzes Bild vom der Stellungnahme der Partei in den Fragen von Schule und Kirche, zur Schaffung von Volkshäusern und Kultur und kennzeichnete sie als die Partei des Mittelstandes, in der sich alle Kräfte zusammenfinden müssen, die auf einen gesunden, sozialistischen und wirtschaftlich leistungsfähigen Volkstypus hinwirken. Der 8. Juni werde ein Schicksalsstag für den gewerblichen Mittelstand sein. Mit guten Aussichten trete die Deutsche Volkspartei in den Wahlkampf. Es sei zu hoffen, daß sie in solcher Stärke in den Reichstag einziehe, daß sie mit der Regierung verhandeln könne. Dann dürfe man auch an den Wiederaufbau unseres Vaterlandes glauben, denn über alles steht uns das Vaterland! — Als zweite Rednerin des Abends sprach Fr. Nagen über die Not der kleinen Rentner, die von der Verleumdung, der Geldentwertung und den gewaltigen Steuerlasten wie ein Stein getroffen seien und besonders gezielte Maßnahmen bedürften, um den Kampf ums Dasein bestehen zu können. Die Deutsche Volkspartei habe ihre Räte erkannt und werde mit allen Kräften bemüht sein, auf eine wirtschaftliche Besserstellung dieser Mittelstandskategorie zu wirken. Auch dieser Vortrag fand zustimmenden Beifall der die Aula füllenden Zuhörer.

Eine ernste Mahnung an das Bürgertum.

Nach dem vollständigen Ergebnis haben die Landtagswahlen in Braunschweig für die drei sozialdemokratischen Parteien 120.900 und für die bürgerlichen Parteien nur 105.200 Stimmen gezählt. Die sozialistische Mehrheit ist der unverantwortlichen Wollstauheit von 70.000 bis 80.000 bürgerlichen Wahlberechtigten anzuschreiben. Im neuen Landtag nehmen die sozialistischen Fraktionen von 60 Sitzen 32 ein, während die Sozialdemokraten im alten Landtag nur 21 Sitze hatten. Die Unabhängigen erhalten 23, die Mehrheitsfraktionen 9, die vereinigten bürgerlichen Parteien 27 und die Demokraten nur 5 Plätze. Voraussichtlich wird die sozialistische Landtagsmehrheit bei ihrem demnächstigen Zusammentritt unter Führung des Unabhängigen eine rein sozialistische Mehrheit bilden und im Landtag alle Vertreter des Bürgertums zur Bedeutungslosigkeit verurteilen oder in Opposition oder Obstruktion drängen. (L. B.)

Aus Italien.

Mailand, 18. Mai. Die Eisenbahner von Brescia weigerten sich, einen von Frankreich kommenden Zug mit Kriegsmaterial, das für Ankara bestimmt ist, weiterzuleiten, da es sich um Kriegsmaterial handle, welches zum Kampf gegen Sowjetrußland verwendet werden solle.

Der „Corriere della Sera“ meldet, daß in San Michele dell Tagliamento in der Provinz Benedigo einige hundert Landarbeiter das Gemeindegeld beschlagnahmten, weil ihnen die Behörde die Anzahlung der Arbeitslosenunterstützung verweigerte. Das Gebäude wurde vollständig zerstört.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. Mai.

Mit der roten Kreuz-Medaille 3. Klasse wurden folgende Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne Wiesbaden dekoriert: Kaufmann Zimmermann, Gastwirt Kils, Metzgermeister Hirsch, Kaufmann Emrich und Georg Fude.

Das neue Wohnungsgesetz. Die das m.z. Büro aus Berlin meldet, ist das Reichsgesetz über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel vom 11. Mai in Nr. 107 des Reichsgesetzblattes erschienen. Unter Ziffer 3 werden die Höchstmietverordnungen, sowie die Verordnung, daß Mängelklagen und die Durchführung der Zwangsvollstreckung der Zustimmung der Mieteinigungsämter bedürfen, ausdrücklich bestätigt. Ebenso das Recht der Wohnungsbeschlagnahme.

Die Ärzte Wiesbadens geschlossen gegen die neuen Krankenversicherungsverordnungen. Am 17. 5. 20 fand im Logeum am Schloßplatz eine Versammlung aller Ärzte Wiesbadens und des Landkreises statt, um zu der neuen Verordnung im Krankenversicherungs (Geraufhebung der Versicherungs-grenze auf 15 000 M.) Stellung zu nehmen. Aus dem ausführlichen Bericht des Versammlungsleiters, der mehrfach von hartem Beifall unterbrochen wurde, ging hervor, daß der Arztstand bei der Durchführung obiger Verordnung seinem sicheren Untergang entgegengeht, da die Privatpraxis fast ganz vernichtet wird. Die Versammlung, an der auch alle Nichtkassenärzte teilnahmen, stimmte in geschlossener Einmütigkeit darin überein, daß einer Vergewaltigung des Arztstandes mit allen Mitteln entgegenzutreten und dies nur durch unbedingte Eingabe an die bewährte Führung der deutschen Ärzteschaft zu erreichen sei. Vom 25. Mai an werden daher auch in Wiesbaden, wie in ganz Deutschland, alle Mitglieder von Krankenkassen als Privatpatienten angesehen.

Die Wiesbadener Industrie und die Frankfurter Messe. Die Frankfurter Messe hat ihre Pforten geschlossen. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Wiesbadener Firmen mit ihrem Erfolge zufrieden. Ausgestellt hatten die Wiesbadener Kunstwerkstätten A. u. B. Henn, die Kunstausstellung Nikolausstr. 3, die Firmen Clouth u. Co., Lippmann u. Schulte, August Reith, Wiesbadener Refs. und Konfektfabrik, Seidenhaus Marchand, Louis Franke, Walter Söh. Beckhardt, Kaufmann u. Co. und die Raffaufische Wollwaren-fabrik. Es ist besonders erregend, daß auch die junge Industrie, die in der Hauptsache durch die beiden letztgenannten Firmen vertreten war, durch äußerst geschmackvolle Aufmachung und Güte ihrer Waren, die durchweg eigene Fabrikate darstellten, im erfolgreichsten Wettbewerb den Ruf der Wiesbadener Industrie zu verbreiten half.

Neue Landesauswahlmittglieder. Das Preussische Staatsministerium hat zu Mitgliedern des Landesauswahls des Regierungsbezirks Wiesbaden ernannt: Stadtrat J. Iowski-Frankfurt a. M., Stadtverordneter Hopf-Frankfurt a. M., Parteisekretär Witte-Wiesbaden, Oekonomierat Schmitt-Wiesbaden im Westerwald, Ratsrat von C. Wiesbaden und Oberbürgermeister Voigt-Frankfurt a. M. Durch die Ernennung der Genannten sind in dem Landesauswahl nunmehr auch die Parteistellungen vertreten, die bisher Vertreter in demselben nicht oder nur in der Minderheit besaßen. Es gehören die Herren Iowski, Hopf und Witte der Sozialdemokratischen Partei, Schmitt dem Zentrum, v. C. und Voigt den Demokraten an.

Die sogenannte Besetzungszulage sollte nach einem uns zugegangenen Bericht auch an die Beamten der Reichspost am Sonntag zur Auszahlung gekommen sein. Wie uns von Postbeamten mitgeteilt wird, trifft diese Nachricht für Wiesbaden nicht zu. Anscheinend ist die Auszahlung nicht gleichmäßig erfolgt. Da auch die anderen Beamtenkategorien dieser Auszahlung entgegenstehen, ist zu erwarten, daß Wiesbaden bald anderen Städten folgen wird.

Aus den Vororten.

Sonnenberg.

Kleinkinderschulverein. Aus ganz kleinen Anfängen vor etwa 50 Jahren ist der Verein zu der gegenwärtigen stattlichen Höhe emporgewachsen und viel Segen ist in diesem halben Jahrhundert von der Heimstatt der Kleinen, der „Wartburg“ ausgegangen, besonders während der Kriegszeit. Bis 100 und mehr Kinder fanden hier liebevolle Aufnahme. In der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung wurden an die Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder neu- resp. wiedergewählt die Herren Dr. Rüb, Schuhmachermeister Karl Dörr und Frau Vorstatter Wendell. Vorsitzender ist Max Weber. Lehrer Neumann führt auf allezeitigen dringenden Wunsch die Kassenführung weiter. Das Schulgeld 20 Pf. für jedes Kind und pro Woche wird auf 50 Pf. erhöht. Wenn mehrere Kinder aus einer Familie die Schule besuchen werden für jedes Kind die Woche 40 Pf. erhoben. Sodann wurde der Wunsch laut, eine Festlichkeit im Freien unter Hinzuziehung der Eltern und Vereinsmitglieder zu veranstalten. Die die Kleinkinderschule besuchenden Kinder sollen mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. Bei dieser Gelegenheit sei des während der letzten Geschäftszeit verstorbenen Vorstandsmitgliedes, des Kapitäns v. Alten, gedacht, der als „Kinderfreund“ im traktierten Sinne des Wortes durch Rat, Tat und namhafte Beiträge viel dazu beigetragen hat, die Rote unter den Kindern in den letzten Jahren zu lindern.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

h. Destr. 19. Mai. Jahrmärkte. Der diesjährige altbekannte Destricher Arom- und Viehmarkt wurde am Montag und Dienstag abgehalten. Ein reger Fremden-zugang war zu erwarten. Der bekannte „Dippemarkt“ hatte keine Waren aufzuweisen. Von Vieh war außer einer großen Anzahl von Ferkeln ebenfalls wenig aufgetrieben. Ferkel kosteten 300-400, teilweise 500 M. Im Gedränge kam ein achtjähriger Junge am Dienstag morgen abhanden. Man benachrichtigte sofort die Polizei und alle umliegenden Orte wurden telefonisch alarmiert. Aufge-regte Gemüter verbreiteten schon die Nachricht und wollten gesehen haben, daß der Junge von Autofahrern aufgegriffen und mitgenommen wurde. Am Nachmittag fand man den Jungen schlafend auf einem Holzstoh. Einem anderen Jungen wurde während des Markttreibens mit einem Schlagstock ins Auge geschossen und eine schwere Verletzung zugefügt.

* Bonn, 18. Mai. Denkmalschändung. In Bonn ist das Denkmal Kaiser Wilhelms I. in der vorletzten Nacht über und über mit Nennige beschmiert worden. Um dem Publikum den traurigen Anblick zu ersparen, hat die Polizei das Denkmal mit einem Leinwand verhüllt und eine schwarz-weiß-rote Fraße darüber breiten lassen. Auf die Erreicherung des rohen Ziefens ist eine Belohnung aus-gesetzt.

Vermischtes.

Lieberliche Wirtschaft. Seit Monaten liegen auf den Berliner Bahnhöfen Hunderte von mit Stroh und Heu be-

ladenen Wagen auf den Güterbahnhöfen umher. Hemmen den Gesamtverkehr, gefährden durch ihre leichte Entflammung durch Funkenflug den Verkehr und werden nicht entladen. Die Mehrzahl der Ladungen gehört dem Reichswirtschaftsministerium und der Reichsfuttermittelstelle. Trotzdem schon mehrere solcher Wagen mit der gesamten Ladung durch Feuer vernichtet worden sind und angesichts der hohen Werte — jeder Wagen mit Heu hat heute einen Wert von mindestens 20 000 M. — ist bisher nichts geschehen, die wertvollen Volksvermögensobjekte zu sichern. Man läßt sie stehen, verfaulen, niederbrennen, verkommen, oder mit samt den Plankedern stehen. Wir haben's ja!

Ein Polizeipräsident des neuen Systems. Ein Vor-kommis, das eine erste Seite hat, hat sich dieser Tage in dem Berliner Vorort Neukölln zugetragen. In einem dortigen Tanzlokal wurde nämlich nach Schluß der Polizeihunde der Neuköllner Polizeipräsident, der ehe-malige Tischler Appich, von Polizeibeamten in bedent-lich angeheitertem Zustande aufgefunden. Er suchte die Beamten in der Ausübung ihrer Pflicht zu verhindern. Schon früher einmal ist derselbe merkwürdige Wächter der öffentlichen Ordnung zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er in einem öffentlichen Kasse seine Unter-gebenen beleidigt hatte. Seine einzige Erlösung für den Pöbel liegt bei Appich in seinem Mitgliedsbuch der sozialdemokratischen Partei.

Volkswirtschaft.

Deutsche und französische Valuta steigen.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:

m.z. Mainz, 18. Mai. Die deutsche Valuta steigt in den neutralen Ländern zwar langsam, aber doch mit ziemlicher Stetigkeit weiter. In Zürich notierte sie heute unverändert (11.75), in Amsterdam dagegen 5.77 (gegen gestern 5.70), in Stock-holm 10 (gegen 9.90). Die Devisen der Entente-Länder Frankreich, Belgien und auch Italien sind in den letzten Tagen beträchtlich in die Höhe gegangen, so daß die deutsche Mark in Paris bei Börsenbeginn heute 30% (gegen gestern 30.75) notierte und am Schluß auf 29 sank, ebenso wie übrigens infolge des Steigens des Frankens auch die Devisen des übrigen Auslandes nachgaben. Entsprechend lagen auch die Notierungen heute an der Berliner Börse, wo die deutsche Auszahlung nach den drei obigen Entente-ländern etwas herabsinkt werden mußte während die Ermäßigung für die übrigen Zahlungen nach dem Aus-lande sich in dem bisherigen Ausmaße fortsetzte. So sank von 1775 auf 1746, London von 188 auf 183.25, New-York von 48.60 auf 47.60, Stockholm von 10.22 auf 9.90. Schwach um ein Geringes höher (83.00 auf 83.75). In Zürich stiegen der französische Franken von 88 auf 89% der belgische von 40 auf 41 und der Lire von 27 1/2 auf 28%.

m.z. Paris, 18. Mai. Garas meldet: Die Waisbewegung, die vor einigen Tagen bei den fremden Devisen begann hat sich gestern verschärft. Das englische Pfund notierte gestern an der Pariser Börse 53.25 gegen 55.55 vorgestern, der Dollar 13.74 gegen 14.58.

Marktberichte.

Vom Säntemarkt. Leipzig, 18. Mai. Die heutige Leipziger Säntemarkt hat wieder einen Preisrückgang von 20-30 Prozent gegen die letzte Versteigerung ergeben.

Gesamthändler: Bernhard Gröbner. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Gröbner; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Effenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Paul Schütz; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. (Amtlich in Wiesbaden).

Kursbericht der Frankfurter Börse

vom 18. Mai 1920.

Staats-Anleihen.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
5. Deutsche R.-Anl. 1-8	79.75	79.75	79.75
4. „do. „do. „do.	75.10	75.10	75.10
3. „do. „do. „do.	69.40	68.50	68.50
2. „do. „do. „do.	75.25	72.25	72.25
1. „do. „do. „do.	74.50	74.50	74.50
4. Preuss. Konsols	63.50	63.90	63.90
3. „do. „do. „do.	58.50	58.90	58.90
2. „do. „do. „do.	58.50	58.50	58.50
1. „do. „do. „do.	58.50	58.50	58.50
4. Bad. Anleihe v. 01	85.40	87.00	87.00
3. „do. „do. „do.	68.50	68.50	68.50
2. „do. „do. „do.	63.00	63.00	63.00
1. „do. „do. „do.	65.75	65.50	65.50
4. Hann. „do. „do.	72.75	72.75	72.75
3. „do. „do. „do.	90.00	90.00	90.00
2. „do. „do. „do.	90.00	90.00	90.00
1. „do. „do. „do.	90.00	90.00	90.00
5. Bonien u. Harzsp.	90.00	90.00	90.00
6. Bulg. Tabak	90.00	90.00	90.00

Vollbezahlte Bankaktien.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Berliner Handelsbank	191.00	192.00	192.00
Comm. u. Diskontobank	181.00	181.00	181.00
Darmstädter Bank	156.00	158.00	158.00
Deutsche Bank	295.00	297.50	297.50
Effekt. Wechselb.	135.75	136.00	136.00
Verreinsbank	128.00	128.80	128.80
Diskont-Gesellsch.	205.75	207.00	207.00
Dresdner Bank	185.00	185.50	185.50
Frankfurter Bank	169.00	168.50	168.50

Aktien deutscher Transport-Anstalten.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Berl. gr. Strassenbahn	—	—	—
Kahlgard-Eisenbahn	—	—	—
Schantung E.-R.-Akt.	1618.00	1618.00	1618.00

Aktien ausl. Transportanstellen.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Oest. Südb. (Lomb.)	36.20	37.25	37.25
Weststeir.	—	—	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Aschaffemb. Zellm.	570.00	570.00	570.00
Bauges. Süd. Immo.	173.00	174.00	174.00
Bräuer. Binding	149.00	149.00	149.00
„do. Henninger	149.00	149.00	149.00
„do. Schiffhof	149.00	149.00	149.00
Chem. Anglo-Guano	260.00	262.00	262.00
Bad. Anl. Soda	492.50	493.00	493.00
Ried u. Silber Brau	166.00	164.75	164.75
D. Gold u. Silber	547.00	556.00	556.00
Chem. Fabr. Goldstein	600.00	550.00	550.00
Th. Goldschmidt	314.50	314.50	314.50
Fabrik Griesheim	313.00	318.00	318.00
Farbwerke Höchst	377.50	380.00	380.00
Hellw. Konstanz	315.00	324.00	324.00
Wegelin	628.50	628.50	628.50
Werke Albert	329.50	325.50	325.50
Elektrische A. E. G.	1018.00	990.00	990.00
do. Deutsch-Übersee	191.00	206.00	206.00
do. Lahmeyer	134.50	138.00	138.00
do. Licht und Kraft	155.00	158.00	158.00
do. Rhein. Elektr.	155.00	158.00	158.00

Bergwerks-Aktien.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Bochum Berg. u. Guano	300.00	300.00	300.00
Bnders. Eisenwerke	294.00	295.50	295.50
Concordia Bergbau	294.00	295.50	295.50
Dresdner-Luxemburg	294.00	295.50	295.50
Roschweiler Bergw.-V.	290.00	309.00	309.00
Friedrichshütte	319.75	314.00	314.00
Geisenkirch. Bergw.	319.75	314.00	314.00
Harpenor Bergbau	297.00	299.00	299.00

Provincial- und Kommunal-Obligationen.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
4. Bayr. H.A. Wechselb.	104.50	104.50	104.50
4. Bayr. H.-Bk. S. 5. a. 6.	102.00	100.00	100.00
4. abgest.	97.30	97.30	97.30
4. S. 7 u. 8. 13 u. 14	102.50	102.50	102.50
4. S. 15 u. 16 (S. 17 u. 18)	102.50	102.50	102.50
4. abgest.	88.00	88.00	88.00
4. D. Grundred. Gotha	99.50	99.50	99.50
4. D. Grundred. Gotha	98.75	99.50	99.50
4. abgest. S. 4. a. 110	100.75	100.50	100.50
4. D. H.-B. S. 10-19	100.75	100.50	100.50
4. S. 20 u. 21	100.75	100.50	100.50
4. S. 22 u. 23	100.75	100.50	100.50
4. S. 24 u. 25	100.75	100.50	100.50
4. S. 26 u. 27	100.75	100.50	100.50
4. S. 28 u. 29	100.75	100.50	100.50
4. S. 30 u. 31	100.75	100.50	100.50
4. S. 32 u. 33	100.75	100.50	100.50
4. S. 34 u. 35	100.75	100.50	100.50
4. S. 36 u. 37	100.75	100.50	100.50
4. S. 38 u. 39	100.75	100.50	100.50
4. S. 40 u. 41	100.75	100.50	100.50
4. S. 42 u. 43	100.75	100.50	100.50
4. S. 44 u. 45	100.75	100.50	100.50
4. S. 46 u. 47	100.75	100.50	100.50
4. S. 48 u. 49	100.75	100.50	100.50
4. S. 50 u. 51	100.75	100.50	100.50
4. S. 52 u. 53	100.75	100.50	100.50
4. S. 54 u. 55	100.75	100.50	100.50
4. S. 56 u. 57	100.75	100.50	100.50
4. S. 58 u. 59	100.75	100.50	100.50
4. S. 60 u. 61	100.75	100.50	100.50
4. S. 62 u. 63	100.75	100.50	100.50
4. S. 64 u. 65	100.75	100.50	100.50
4. S. 66 u. 67	100.75	100.50	100.50
4. S. 68 u. 69	100.75	100.50	100.50
4. S. 70 u. 71	100.75	100.50	100.50
4. S. 72 u. 73	100.75	100.50	100.50
4. S. 74 u. 75	100.75	100.50	100.50
4. S. 76 u. 77	100.75	100.50	100.50
4. S. 78 u. 79	100.75	100.50	100.50
4. S. 80 u. 81	100.75	100.50	100.50
4. S. 82 u. 83	100.75	100.50	100.50
4. S. 84 u. 85	100.75	100.50	100.50
4. S. 86 u. 87	100.75	100.50	100.50
4. S. 88 u. 89	100.75	100.50	100.50
4. S. 90 u. 91	100.75	100.50	100.50
4. S. 92 u. 93	100.75	100.50	100.50
4. S. 94 u. 95	100.75	100.50	100.50
4. S. 96 u. 97	100.75	100.50	100.50
4. S. 98 u. 99	100.75	100.50	100.50
4. S. 100 u. 101	100.75	100.50	100.50
4. S. 102 u. 103	100.75	100.50	100.50
4. S. 104 u. 105	100.75	100.50	100.50
4. S. 106 u. 107	100.75	100.50	100.50
4. S. 108 u. 109	100.75	100.50	100.50
4. S. 110 u. 111	100.75	100.50	100.50
4. S. 112 u. 113	100.75	100.50	100.50
4. S. 114 u. 115	100.75	100.50	100.50
4. S. 116 u. 117	100.75	100.50	100.50
4. S. 118 u. 119	100.75	100.50	100.50
4. S. 120 u. 121	100.75	100.50	100.50
4. S. 122 u. 123	100.75	100.50	100.50
4. S. 124 u. 125	100.75	100.50	100.50
4. S. 126 u. 127	100.75	100.50	100.50
4. S. 128 u. 129	100.75	100.50	100.50
4. S. 130 u. 131	100.75	100.50	100.50
4. S. 132 u. 133	100.75	100.50	100.50
4. S. 134 u. 135	100.75	100.50	100.50
4. S. 136 u. 137	100.75	100.50	100.50
4. S. 138 u. 139	100.75	100.50	100.50
4. S. 140 u. 141	100.75	100.50	100.50
4. S. 142 u. 143	100.75	100.50	100.50
4. S. 144 u. 145	100.75	100.50	100.50
4. S. 146 u. 147	100.75	100.50	100.50
4. S. 148 u. 149	100.75	100.50	100.50
4. S. 150 u. 151	100.75	100.50	100.50
4. S. 152 u. 153	100.75	100.50	100.50
4. S. 154 u. 155	100.75	100.50	100.50
4. S. 156 u. 157	100.75	100.50	100.50
4. S. 158 u. 159	100.75	100.50	100.50
4. S. 160 u. 161	100.75	100.50	100.50
4. S. 162 u. 163	100.75	100.50	100.50
4. S. 164 u. 165	100.75	100.50	100.50
4. S. 166 u. 167	100.75	100.50	100.50
4. S. 168 u. 169	100.75	100.50	100.50
4. S. 170 u. 171	100.75	100.50	100.50
4. S. 172 u. 173	100.75	100.50	100.50
4. S. 174 u. 175	100.75	100.50	100.50
4. S. 176 u. 177	100.75	100.50	100.50
4. S. 178 u. 179	100.75	100.50	100.50
4. S. 180 u. 181	100.75	100.50	100.50
4. S. 182 u. 183	100.75	100.50	100.50
4. S. 184 u. 185	100.75	100.50	100.50
4. S. 186 u. 187	100.75	100.50	100.50</